Therapie – Vitamin B17, Laetrile, Amygdalin – Therapie

Ralf Kollinger hier im Gespräch mit Dr. Martin Stöppler

Laetrile, auch Amygdalin oder Vitamin B17 genannt, ist ein Nitrilosid und hat in den 70er Jahren in Amerika für Aufruhr gesorgt. Ein Wirkstoff, der besonders in den Kernen von Aprikosen oder Äpfeln vorkommt, wurde als Anti-Krebsmittel so bekannt, dass zuerst das Sloan Kettering Center in New York und danach sogar die Mayo Klinik in Rochester eigene Studien durchführten. "Natürlich" mit dem Ergebnis, dass die überaus positiven Studien des Biochemikers Dr. Kanematsu Sugiura, in denen er nachweisen konnte, dass Laetrile vor allem das Wachstum kleiner Tumore stoppen konnte, nicht stimmen können. Auch Rubin wies nach, dass Patienten mit Brustoder Knochenkrebs länger lebten. Erst viel später kam heraus, dass in der Studie der Mayo Klinik das fast inaktive Isoamygdalin benutzt wurde. Die meisten Patienten hatten schon Chemotherapie und Bestrahlung erfolglos hinter sich gebracht und nachdem bei ca. 70% aller Patienten innerhalb von 3 Wochen trotz der fortgeschrittenen Krankheit eine Stabilisierung eintrat, wurde die Behandlung auf orales anstatt intravenöses Laetrile geändert. Dies ist mal wieder ein schönes Beispiel dafür, wie man mit jedem Medikament der Welt ein positives oder negatives Studienergebnis erzeugen kann. In Deutschland ist Laetrile seit dem Tod des berühmten Krebsarztes Dr. Nieper, der so bekannte Menschen wie Caroline von Monaco oder John Wayne behandelte, leider wieder in Vergessenheit geraten. Das derzeitige Laetrile-Zentrum ist die Contreras Klinik in Tijuana, in der Laetrile seit über 25 Jahren eingesetzt wird. Die Entdeckung von Laetrile haben wir Dr. Ernest Krebs zu verdanken. Seine Theorie war, dass Trophoblasten (Zellen, die sich am Anfang der Befruchtung entwickeln), die normalerweise durch das Enzym Chemotrypsin zerstört werden, überleben und Jahre später Tumore entwickeln können, sobald die Bauchspeicheldrüse nicht mehr richtig arbeitet. Laetrile besteht aus 2 Glukose- Molekülen, einem Benzaldehyd und einem Zyanid-Radikal. Die Zuckermoleküle werden im Körper durch Glukuronsäure ersetzt. Dieser Vorgang hat negative Auswirkungen auf Krebszellen, jedoch nicht auf gesunde Zellen, weil das Enzym Glukuronidase, das sehr konzentriert in Krebszellen vorkommt, die Glukuronsäure aufspaltet und dadurch das Benzaldehyd dann Zyanid verliert, welches Krebszellen tötet. Gesunde Zellen besitzen im Gegensatz zu Krebszellen außerdem auch noch das Enzym Rhodanase, das jedem freien Zyanid ein Schwefelatom hinzufügt, um so das harmlose Thiozyanat zu bilden. Obwohl es weitere Studien von Tatsumura (1987) oder Kochi (1985) gibt, die den positiven Effekt von Benzaldehyd auf Krebszellen belegen, ist Laetrile inzwischen ein schon fast vergessenes Krebsmedikament. Während unsere Nachbarn, die Schweizer, denen man nachsagt sie wären gemütlicher und langsamer hier in Windeseile in Sachen Komplementär- Medizin an uns vorbei ziehen, freuen wir uns hier in Deutschland über das Amygdalin-Urteil!
Unsere Schweizer Nachbarn stimmten am 17. Mai 2009 per 2/3 Mehrheit für die Verankerung der Komplementärmedizin in ihrer Verfassung! Sie stimmten für die Aufnahme der Antroposophischen Medizin, Klassischen Homöopathie, Neuraltherapie, Phyto-Therapie und der Traditionellen Chinesischen Medizin in den Erstattungskatalog der Krankenkassen. Außerdem erfolgt die Integration der Komplementär-Medizin in Lehre und Forschung an den Universitäten, und die Wahrung des bewährten Heilmittelschatzes bekam ebenfalls Verfassungsrang.